

Vorlage für die Sitzung des Senats am 07.07.2020

„Bienensterben im Land Bremen ergründen – Schutzmaßnahmen ergreifen“

(Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag))

A. Problem

Die Fraktion der SPD hat für die Fragestunde der Bürgerschaft (Landtag) folgende Anfrage an den Senat gestellt:

1. Welche Gründe sind dem Senat bekannt, dass im Winter 2019/2020 rund 35 Prozent der eingewinterten Bienenvölker im Land Bremen gestorben sind?
2. Hat der Senat Erkenntnisse, warum im Land Bremen im Winter 2019/2020 im Vergleich zu anderen Bundesländern mit deutlichem Abstand am meisten Bienen gestorben sind?
3. Welche Maßnahmen verfolgt oder plant der Senat, um dem Bienensterben im Land Bremen entgegenzuwirken?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Zu Frage 1:

Der Senat stellt vorab fest, dass auch im Land Bremen viele Bienenvölker nicht unbeschadet über den letzten Winter gekommen sind. Das wird durch Beobachtungen des LMTVet bestätigt, der auch im Rahmen der Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut einen engen Kontakt zu den Imkerinnen und Imkern unterhält.

Allerdings kann die Zahl von 35 % an Verlusten nicht verifiziert werden. Sie resultiert nämlich aus einer nicht repräsentativen Umfrage des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel, an der sich ca. 7% der Bremischen Imkerinnen und Imker beteiligt haben. Eine Meldepflicht seitens der Bienenhalter*innen besteht in diesem Zusammenhang nicht.

Als vermutliche Ursachen für die Schwächung der Bienenvölker sind verschiedene Faktoren in Betracht zu ziehen, die in ihrer Gesamtheit zu dem Erscheinungsbild beitragen:

Als eine der Hauptursachen muss der Befall der Bienenvölker mit der sogenannten Varroa-Milbe in Betracht gezogen werden. Sie stresst befallene Völker durch Blutsaugen erheblich. Diese Parasiten spielen auch als Überträger von Viruserkrankungen eine Rolle, die die Bienenvölker wiederum schwächen. Wenn die Bekämpfung des Milbenbefalls durch die Imker*innen dann nicht rechtzeitig oder uneinheitlich erfolgt, verstärken sich die Probleme.

Ein spezieller Faktor im Sommer 2019 war die Lindenblüte, die wegen der großen Hitze und Trockenheit kürzer als gewohnt ausgefallen ist. Dadurch haben die vielen Völker an Honigbienen im Stadtgebiet nicht mehr ausreichend Nahrung gefunden. Das hatte eine Zunahme der sogenannten Honigräuberei zwischen den Bienenvölkern zur Folge und förderte außerdem den Erregeraustausch zwischen den Völkern.

Die Amerikanische Faulbrut der Bienen ist eine anzeigepflichtige Tierseuche. In der Stadtgemeinde Bremen ist aktuell vom LMTVet wegen des Ausbruchs ein Sperrbezirk eingerichtet und die Bienenvölker stehen unter amtlicher Kontrolle. Vor diesem Hintergrund kann aus der vorliegenden Erfahrung der Überwachungsbehörde die Rolle dieser Krankheit im Ursachenkomplex für das Bienensterben in Winter 2019/2020 vernachlässigt werden.

Zu Frage 2:

Wie unter der Antwort zu Frage 1 dargestellt hat der Senat keine statistisch relevanten und verifizierbaren Zahlen. Damit ist auch kein Vergleich möglich zwischen Verlusten an Bienenvölker im Land Bremen mit denen auf freiwilliger Basis erhobenen Verlustzahlen aus anderen Bundesländern.

Zu Frage 3:

Der Senat begrüßt, dass sich der LMTVet zusammen mit den Imkervereinen aktiv an der Schulung und Aufklärung der Imker beteiligt. Die Imkervereine in Bremen betreiben dazu Lehrbienenstände und veranstalten regelmäßige Imkerlehrgänge.

Der LMTVet hilft nach eigenen Möglichkeiten mit seinem Fachverstand ratsuchenden Imkern und Imkerinnen in Fragen zur Bienengesundheit weiter.

Sollte sich die Bekämpfung des Befalls der Bienenvölker mit der Varroa-Milbe durch die Imker in Eigenverantwortung nicht als erfolgreich erweisen, kann die Behandlung amtlich durch den LMTVet angeordnet werden.

Der Senat nimmt weiter den allgemeinen massiven Rückgang der Insektenpopulationen sehr ernst. Es wurden auch auf Landesebene bereits seit einigen Jahren Maßnahmen zum Schutz der Insekten und zur Förderung der Insektenvielfalt durchgeführt. Alle diese Maßnahmen dienen der Förderung der Insektenvielfalt insgesamt und kommen natürlich auch den Honigbienen zu Gute. Hauptakteure dabei sind die Naturschutzbehörden, der Umweltbetrieb Bremen und das Gartenbauamt Bremerhaven sowie Naturschutzverbände und landwirtschaftliche Betriebe, die durch Förderprogramme unterstützt werden.

C. Alternativen

Keine Alternativen

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Durch die Beantwortung der Fragestellung werden keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen ausgelöst. Genderbezogene Auswirkungen ergeben sich nicht.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Vorlage ist mit der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau abgestimmt

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Eine Veröffentlichung der Senatsvorlage nach Beschlussfassung über das zentrale elektronische Informationsregister wird empfohlen.

G. Beschluss

Der Senat stimmt entsprechend der Vorlage der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz vom 25.06.2020 der mündlichen Antwort auf die Anfrage der Fraktion der SPD in der Fragestunde der Bürgerschaft (Landtag) zu.